

ZENTRUM FÜR ENTWICKLUNG UND THERAPIE DES KINDES UND JUGENDLICHEN - ZET

Jahresbericht 2023



INHALTSVERZEICHNIS

1. Rückblick	3
2. Auftrag des ZET	4
3. Prävention und Öffentlichkeitsarbeit	5
3.1 Kantonale Strategie für eine verantwortungsvolle digitale Nutzung mit Schwerpunkt Eltern von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren - in Partnerschaft mit der Gesundheitsförderung Wallis (GFW)	5
3.2 Präventionsaktivitäten	6
3.3 Lehrveranstaltungen, Kurse, Medienberichte, Interviews	6
3.4 Radiosendungen	7
3.5 Ausbildung für die Pflegefamilien und Tageseltern	8
3.6 Vorstellung des ZET und seiner Arbeitsweise	8
3.7 Mitbetreuung von Arbeiten	8
4. Supervisionen und Beratungen	9
4.1 Supervisionen	9
4.2 Beratungen	9
5. Abklärungen, Beratungen, Therapien	10
5.1 Anzahl begleiteter Kinder, Interventionszahl und geleistete Stunden	10
5.2 Beschreibung der begleiteten Kinder und Jugendlichen	11
5.3 Kennzahlen zu den drei Bereichen des ZET	14
5.4 Angebot für ukrainische Familien	18
6. Weitere Aufgaben des ZET	21
6.1 Krisen und dringende Situationen	21
6.2 Audiovisuelle Befragungen	21
6.3 Schulische Mediatoren	21
6.4 Hörbeeinträchtigung VS-R	22
6.5 Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten	22
7. Informationen aus den sechs Regionalzentren des ZET	23
7.1 Informationen aus dem ZET Brig	23
7.2 Informationen aus dem ZET Visp	26
7.3 Informationen aus dem ZET Siders	28
7.4 Informationen aus dem ZET Sitten	31
7.5 Informationen aus dem ZET Martinach	33
7.6 Informationen aus dem ZET Monthey	35
8. Weitere Informationen und Projekte	37
8.1 Strategische Kommission für Sonderpädagogik	37
8.2 Steuergruppe Autismus	37
8.3 Intensive Frühintervention (IFI) für ASS-Vorschulkinder	37
8.4 Mobbing unter Kindern/Jugendlichen	39
9. Danksagung	39
10. Links	40

1. Rückblick

Nachdem sich die Anmeldezahlen im Jahr 2022 im Gegensatz zum Jahr 2021 wieder etwas senkten, konnte davon ausgegangen werden, dass sich dieser Trend auch im Jahr 2023 zeigen würde. Dem war aber nicht so. Wir blicken auf ein Jahr zurück, in welchem so viele Kinder und Jugendliche wie noch nie in den ZET Zentren angemeldet und behandelt worden sind. Wie genau sich dieser Trend erklären lässt, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschliessend erklärt werden. Wahrscheinlich spielen verschiedene aktuelle Faktoren eine Rolle, wie die verschiedenen Krisen (Pandemie, Ukraine- und Nahost-Krieg, Energiekrise, etc.), die Migration, die neuen Technologien und deren Konsum von Kindern und Jugendlichen oder die vielfältigen Anforderungen der Schule, Familie und Gesellschaft etc.

Diese Faktoren könnten eine gewisse Verunsicherung und Verletzlichkeit in der Gesellschaft aber auch in den Familien bedingt haben, die sich aktuell in erhöhten Anmeldezahlen widerspiegeln. Somit stellt sich die Frage, wie die Widerstandsfähigkeit der Kinder, Jugendlichen und Familien gestärkt werden kann, damit sie in diesen unsicheren Zeiten Halt und Stabilität gewinnen können. Dieses Thema wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen und begleiten, ganz nach dem Motto:

„Beachte, dass der härteste Baum am leichtesten bricht,
während Bambus oder Weide überleben, indem sie sich im Wind biegen.“

(Bruce Lee)



2. Auftrag des ZET

Nachfolgend werden die Tätigkeiten des ZET's im Jahr 2023 aufgeführt, die gemäss Art. 20 des Reglements betreffend die verschiedenen Strukturen für die Jugend vom 9. Mai 2001 zu erfüllen sind. Diese betreffen die Bereiche:

- Prävention und Öffentlichkeitsarbeit;
- Supervision und Coaching von Fachpersonen im Bereich Kinder, Jugendliche und Familien;
- Abklärung, Beratungen und Therapien;
- Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten in den Bereichen Psychologie, Logopädie und Psychomotorik.

Das ZET verfügt über folgende personellen Ressourcen, um diese Aufgaben zu erledigen:

Funktion	VZS
Leitungsstellen	5.60
Direktorin	0.80
Regionale Stellenleitungen	4.80
Logopädie	42.20
Allgemeine Logopädie	39.95
Bobath-Therapie	0.35
Hörbeeinträchtigung VS-R	1.70
Befristete Stellen für ukrainische Kinder VS-R	0.20
Psychologie	20.10
Unbefristete Stellen	19.10
Befristete Stelle für ukrainische Kinder	1.00
Psychomotoriktherapie	8.00
Total Stellen ohne unbefristete	74.70
Total Stellen mit unbefristeten	75.90

Tab. 1: Vollzeitstellen (VZS) des ZET pro Bereich

Insgesamt teilen sich rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Stellen. Die regionale Zuständigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet sich auf der Homepage des ZET.



3. Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Kantonale Strategie für eine verantwortungsvolle digitale Nutzung mit

Schwerpunkt Eltern von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren - in Partnerschaft mit der Gesundheitsförderung Wallis (GFW)

Es wurde eine kantonale Arbeitsgruppe zum Thema "Eltern mit Kindern zwischen 0 bis 4 Jahren Werkzeuge an die Hand geben" ins Leben gerufen, die von einer deutsch- und einer französischsprachigen Projektleiterin von der GSW geleitet wird und durch zwei Stellenleiterinnen der ZET Visp und Sitten sowie zwei Verantwortlichen der Mütter- und Väterberatungsstellen (MVB) der SMZ des Kanton Wallis ergänzt wird.

Um diese Kampagne durchzuführen, wurde vor der GSW spezielles Präventionsmaterial entwickelt oder angeschafft. Damit die Fachpersonen der MVB und des ZET die Kampagne kennenlernen und das Material nutzen können, hat die kantonale Arbeitsgruppe dieses den Teams der MVB und des ZET vorgestellt.

In den Regionen Brig/Visp, Siders, Sitten, Martinach und Monthey wurden Mitarbeitende des ZET und der MVB definiert, welche für die fünf Regionen Aktivitäten entwickeln, mit dem Ziel, das ab dem Jahr 2024 im gesamten Wallis Aktivitäten für Eltern von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren zum Thema verantwortungsvolle digitale Nutzung angeboten werden können.

Zudem integriert jede (nun ausgebildete) Fachkraft ab Januar 2024 das Thema der digitalen Bildung, die Kernbotschaften und das Material der kantonalen Strategie in ihre übliche präventive und klinische Berufspraxis.

Einige geplante Aktivitäten sind:

- Gemeinsame Beratungen von der MVB und dem ZET für Risikofamilien.
- Gemeinsam (MVB und ZET) auf Spielplätzen, in Einkaufszentren oder anderen regionalen Orten, die von Familien häufig genutzt werden, auf Familien zugehen und diese für die Thematik sensibilisieren.
- Je nach Region Aufbau von Kooperationen mit Fachkräften des Netzwerks
- Aktivitäten im Bereich Integration, Kindertagesstätten, Bibliotheken, Gemeinden, usw.

Das von der GFW zur Verfügung gestellte Material beinhaltet:

- Präventionsvideos auf der Website der GFW
- Informationsboxen, die für Aktionen pro Region ausgeliehen werden können
- Karten mit Kernbotschaften und Alternativen zum Bildschirmkonsum.

Carte avec messages et alternatives par tranche d'âge



3.2 Präventionsaktivitäten

Die Mitarbeitenden des ZET's haben auch im Jahr 2023 «präventive Aktivitäten» durchgeführt. An verschiedenen Elternabenden/-veranstaltungen in Kita's oder Schulen wurden Vorträge und Workshops zu diversen Themen wie Erziehung, sprachliche, motorische, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder, Entwicklungsprobleme, Lern- und Leistungsprobleme, Mobbing, etc. Auch Workshops an Schulen wurden mitgestaltet. Einige Beispiele finden sich in den Jahresberichten der sechs Zentren (Punkt 7.1 bis 7.6)

3.3 Lehrveranstaltungen, Kurse, Medienberichte, Interviews

Das ZET hat zu verschiedenen Themenbereichen Lehrveranstaltungen, Kurse, öffentliche Veranstaltungen, Medienberichte, Radiointerviews oder Fernsehsendungen durchgeführt und Artikel verfasst. Nachfolgend einige Beispiele:

- Stark durch Erziehung – Was ist wichtig zu beachten?
- Bildschirmerziehung
- Erziehung und Verwöhnung
- Mein Kind geht in die Schule: Was gilt es zu beachten?
- Die Pubertät
- Umgang mit Stress im Alltag
- Emotionen erkennen
- Konflikte frühzeitig erkennen
- Mobbing
- Mobbing und Gewalt – so steht es um die Walliser Jugend
- Konflikte im schulischen Kontext

- Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Leistungsstörungen
- Dysphasie / Lese-Rechtschreibstörungen
- Sprachentwicklung und Sprachförderung
- Lesen, ohne sich dessen bewusst zu sein
- Wahrnehmung und Bewegung
- Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen

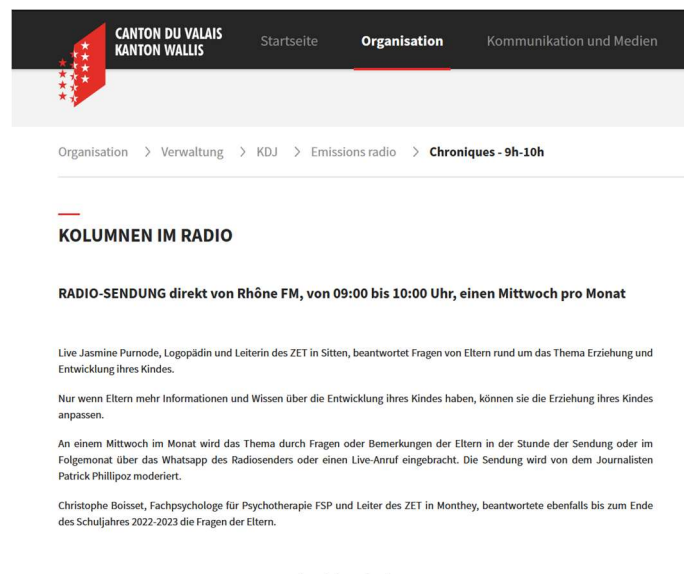
Einige dieser Beiträge sind auf der Homepage des ZET unter der Rubrik «Artikel, Sendungen, Interviews» zugänglich.

3.4 Radiosendungen

Während des Schuljahres 2022 – 2023 hat Christophe Boisset, Stellenleiter des ZET Monthey, in Zusammenarbeit mit Rhone FM über **40 Erziehungsthemen gesprochen**. Themen wie

- «Das Weinen des Babys»
- «Konzentrationsprobleme»
- «Kinder zu helfen, alles zu essen»
- «Kinder und Internet»
- «Bestrafen»
- «Elterliches Burnout»
- «Eifersucht zwischen Geschwistern»
- etc.

wurden dabei besprochen. Diese **Radio-Chroniken** sind auf der Homepage der KDJ unter «Emissions radio/chroniques radio» abrufbar.



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Startseite **Organisation** Kommunikation und Medien

Organisation > Verwaltung > KDJ > Emissions radio > **Chroniques - 9h-10h**

KOLUMNEN IM RADIO

RADIO-SENDUNG direkt von Rhône FM, von 09:00 bis 10:00 Uhr, einen Mittwoch pro Monat

Live Jasmine Purnode, Logopädin und Leiterin des ZET in Sitten, beantwortet Fragen von Eltern rund um das Thema Erziehung und Entwicklung ihres Kindes.

Nur wenn Eltern mehr Informationen und Wissen über die Entwicklung ihres Kindes haben, können sie die Erziehung ihres Kindes anpassen.

An einem Mittwoch im Monat wird das Thema durch Fragen oder Bemerkungen der Eltern in der Stunde der Sendung oder im Folgemonat über das Whatsapp des Radiosenders oder einen Live-Anruf eingebracht. Die Sendung wird von dem Journalisten Patrick Phillipoz moderiert.

Christophe Boisset, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP und Leiter des ZET in Monthey, beantwortete ebenfalls bis zum Ende des Schuljahres 2022-2023 die Fragen der Eltern.

Seit dem Schuljahr 2023-2024 hat Jasmine Purnode, Stellenleiterin des ZET Sitten und Logopädin, die **Radiosendungen** übernommen. Während einer Stunde pro Monat ist sie live am Radio präsent und antwortet auf Fragen der Eltern. Auch diese Sendungen sind auf der Homepage zu hören.

3.5 Ausbildung für die Pflegefamilien und Tageseltern

Ein neuer Ausbildungsgang für frisch anerkannte **Pflegefamilien** wurde unter der Verantwortung des Amtes für Kinderschutz im Herbst 2021 konzipiert und umgesetzt. Diese Ausbildung, welche im 2023 zum dritten Mal im französischsprachigen Wallis stattfand, gliedert sich in vier Themenbereiche: 1) Psychologische Aspekte beim Aufnehmen von Pflegekindern, 2) Rechtliche Aspekte, 3) Reaktionen eines Kindes in Pflegefamilien, 4) Überlegungen zur Platzierung von Kindern. Mitarbeitende des ZET haben im Auftrag des Amtes für Kinderschutz verschiedene Module durchgeführt oder mitgestaltet.

Auch am Weiterbildungszyklus für die **Tageseltern**, die durch den Verband der Tageseltern organisiert wird, hat das ZET in diesem Jahr aktiv mitgearbeitet und verschiedene Vorträge gehalten.

3.6 Vorstellung des ZET und seiner Arbeitsweise

Der **Auftrag und die Arbeitsweise des ZET** wurde an verschiedenen Veranstaltungen in Schulen, Institutionen, Bildungsstätten, Vereinen und Partnerorganisationen (z.B. Kollegium, PH Wallis, HES-SO Valais/Wallis, ECG, UNIL) vorgestellt.

3.7 Mitbetreuung von Arbeiten

Einige Mitarbeitende des ZET haben als Experten bei mehreren Maturaarbeiten sowie Bachelor- und Masterarbeiten, betreffend unsere Fachgebiete, zur Verfügung gestanden und diese mitbetreut.



4. Supervisionen und Beratungen

Das ZET bietet jedes Jahr verschiedenen externen Fachpersonen und Institutionen Supervisionen und Beratungen an.

4.1 Supervisionen

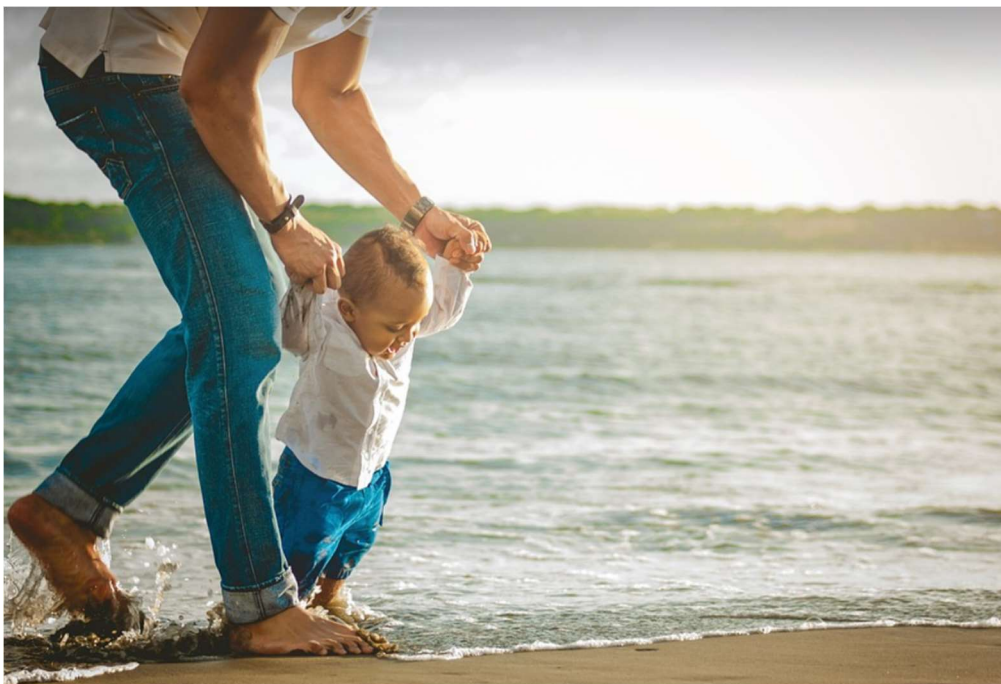
Vor allem KiTa's nutzen das Supervisionsangebot rege. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 61 Gruppen von Fachleuten supervidiert. In der unten aufgeführten Tabelle zeigt sich deutlich, dass die Nachfrage an Supervision weiterhin stetig jährlich zunimmt.

JAHR	2023	2022	2021	2020
Anzahl supervidierter Gruppen	61	57	48	32

Tab. 2: Anzahl durch das ZET supervidierter Gruppen

4.2 Beratungen

Beratungsarbeit, die nicht direkt einem durch das ZET begleiteten Kind oder Jugendlichen zugeteilt werden kann, wird separat erfasst. Insgesamt leisteten die Mitarbeitenden des ZET 2'570 Stunden in diesem Bereich.



5. Abklärungen, Beratungen, Therapien

Der grösste Teil der Arbeit des ZET betrifft den Bereich «Abklärung, Beratung und Therapie» von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

5.1 Anzahl begleiteter Kinder, Interventionszahl und geleistete Stunden

Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlichen: 8'078 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen wurden im Jahr 2023 vom ZET getätigt (s. Tabelle 3).

Anzahl Interventionen: Insgesamt wurden 80'079 Interventionen bei diesen Kindern und ihrem sozialen Umfeld erbracht. Die durchschnittliche Interventionszahl pro Kind beträgt 9.9 Interventionen (s. Tabelle 3).

JAHR	2023	2022	2021	2020
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	68'700	68'542	67'783	67'980
VSZ* ohne Direktion	70.3**	69	68.35	68.2
Anzahl Begleitungen von Kindern/ Jugendlichen	8'078	7'580	7'602	6'683
Durchschnittliche Anzahl begleitete Kinder/ Jugendliche pro VSZ*	115	110	111	98
Anzahl Interventionen	80'079	75'378	73'221	66'468
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/ Jugendlcher	9.9	9.9	9.63	9.9
Durchschnittliche Interventionszahl pro VZS*	1'139	1'092	1'071	975

Tab. 3: Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlcher und Interventionszahl (*VZS = Vollzeitstellen)

** mit den 1.2 befristeten VZS (Psychologie und Logopädie) für ukrainische Kinder und Jugendlche

5.2 Beschreibung der begleiteten Kinder und Jugendlichen



Anmeldegründe: Pro Kind/Jugendlicher können pro Berufsgruppe zwei Anmeldegründe erfasst werden. Die Analyse der Anmeldegründe für das gesamte ZET zeigt Folgendes:

JAHR	2023
Probleme im Bereich der Sprache, Stimme und Kommunikation	31.0%
Probleme im Bereich Lesen, Schreiben und Rechnen	17.0%
Psychologische Abklärungen	8.0%
Probleme im Verhalten und/oder den Interaktionen	5.5%
Lernschwierigkeiten	5.5%
Emotionale Probleme, Angst, Probleme mit Selbstwert	4.5%
Probleme mit der Motorik	4.0%
Probleme mit der Grapho- und/oder Feinmotorik	4.0%
Probleme mit der Aufmerksamkeit und Konzentration	3.0%
Soziale und Beziehungsprobleme	3.0%
Erziehungsberatung	2.5%
Familiäre Herausforderungen	2.5%
Neubeurteilungen NTA	2.5%

Tab. 4: Überblick über die Anmeldegründe der durch das ZET begleiteten Kinder und Jugendlichen

Status: 39% sind neue, 15% wiederangemeldete und die restlichen 46% weitergeführte Begleitungen.

Alter: 7% der Kinder waren im Vorschulalter, 73% im Primarschulalter (1H bis 8H), 14% im Orientierungsschulalter, 6% im postobligatorischen Schulalter.

Anmeldeinstanz: 56% aller vom ZET betreuten Kinder und Jugendlichen wurden durch die Eltern angemeldet, 32% durch die Schule (im Einverständnis mit den Eltern). Dabei kamen 51% aller Anmeldungen über die Koordinationssitzungen Schule – ZET. 2.5% wurden von Ärzten oder Spitälern angemeldet. Die restlichen 9.5% wurden uns via Institutionen, andere Ämter, Sozialdienste, etc. zugewiesen.

Geschlecht: Von diesen Kindern und Jugendlichen waren 60% Knaben und 40% Mädchen.

JAHR	2023	2022	2021	2020
Vorschulalter	7%	7%	7%	3%
1H – 8H	73%	73%	74%	68%
9H – 11H	14%	13%	13%	17%
Postobligatorische Schulzeit	6%	7%	6%	12%
Total	100%	100%	100%	100%

Tab. 5: Überblick über das Alter der durch das ZET begleiteten Kinder und Jugendlichen

Nationalität: 65% aller Kinder sind von ihrer Nationalität her Schweizer, 30% haben eine europäische Nationalität (nicht Schweizer) und 5% haben eine „nicht-europäische“ Nationalität. In den letzten Jahren vergrösserte sich die Zahl der Kinder mit europäischer Nationalität (ohne Schweiz) um 5% und die der Schweizer reduzierte sich um 5%.

JAHR	2023	2022	2021	2020
Schweizer	65%	67%	69%	70%
Europäer	30%	28%	26%	25%
Nicht-Europäer	5%	5%	5%	5%
Total	100%	100%	100%	100%

Tab. 6: Überblick über die Nationalität der begleiteten Kinder und Jugendlichen

Interventionssetting: Vom Behandlungssetting her zeigt sich folgendes Bild: 38% der Sitzungen wurden alleine mit dem Kind/Jugendlichen durchgeführt, 12% sind Sitzungen mit Kind und Eltern, 11% sind Gruppeninterventionen mit mehreren Kindern, 7% der Sitzungen mit den Eltern alleine und 4% der Sitzungen mit den Lehrpersonen. Die restlichen 28% teilen sich auf Sitzungen mit anderen Fachkräften, Personen oder Weiteres auf.

Berichte/Gutachten: Insgesamt wurden 3'515 Berichte und 9 Gutachten für Behörden verfasst.

Gruppentherapien: Im Jahr 2023 wurden im ZET 9'142 Gruppeninterventionen getätigt. Dabei fand der Grossteil in Co-Leitung statt, oftmals interdisziplinär (Psychomotorik-Logopädie; Logopädie-Psychologie; Psychomotorik-Psychologie). Die Themen der Gruppenbehandlungen umfassten:

- die Rechtschreibung
- das Sprachverständnis
- die Sprachproduktion
- Aussprachetrainings
- das Geschichtschreiben
- Schreibwerkstätten
- Lesewerkstätten
- die Hörbehinderung
- die Kommunikation unter Gleichaltrigen
- die Förderung der sozialen Kompetenzen,
- die Achtsamkeit
- die Gefühlsregulation
- das Nachspielen von Lebensgeschichten
- die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung
- die Stärkung des Selbstwertgefühls
- die Förderung des symbolischen Spiels
- die Grob- und Feinmotorik
- die Einführung in technische Hilfsmittel
- ADHS und Selbstregulierungstraining



5.3 Kennzahlen zu den drei Bereichen des ZET

Da die Angebote des ZET drei verschiedene Berufsgruppen umfassen (Logopädie, Psychologie und/oder Psychomotoriktherapie), wird nachfolgend aufgezeigt, wie sich die begleiteten Kinder und Jugendlichen auf die drei Berufsgruppen verteilen:

Anzahl Begleitungen: Insgesamt wurden 8'078 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen durch das ZET (Logopädie, Psychologie und Psychomotoriktherapie) im Jahr 2023 durchgeführt. Hierzu gehören Abklärungen, Beratungen von Eltern und Familien, Einzel- und Gruppentherapien. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 6.6%.

Versorgungsdichte: Die Versorgungsdichte (Anzahl Walliser Kinder/Anzahl VZS) liegt bei 977.

Quote: Insgesamt wurden für 11.8% der Walliser Kinder und Jugendlichen Begleitungen durch das ZET angeboten ($100\% / \text{Anzahl Walliser Kinder} * \text{Anzahl begleitete Kinder}$).

JAHR	2023	2022	2021
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	68'700	68'542	67'783
VSZ* ohne Direktion	70.3**	69	68.35
Anzahl Begleitungen von Kindern/ Jugendlichen	8'078	7'580	7'602
Versorgungsdichte	977	993	992
Quote begleiteter Kinder/Jugendlicher bezüglich aller Kinder von 0-19 Jahren	11.8%	11.1%	11.2%
Durchschnittliche Anzahl begleitete Kinder/ Jugendliche pro VZS*	115	110	111
Anzahl Interventionen	80'079	75'378	73'221
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/ Jugendlicher	9.9	9.9	9.63
Durchschnittliche Interventionszahl pro VZS*	1'139	1'092	1'071

Tab. 7: Überblick der Kennzahlen aller Berufsgruppen (Logopädie, Psychologie und Psychomotoriktherapie) des ZET (*VZS = Vollzeitstellen)

** mit den 1.2 befristeten VZS (Psychologie und Logopädie) für ukrainische Kinder und Jugendliche

5.3.1 Zahlen zum Bereich Logopädie

Die Zahlen des Bereichs Logopädie präsentieren sich wie folgt:

Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlichen: Insgesamt wurden 4'537 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen durch die Logopädinnen und Logopäden des ZET im Jahr 2023 durchgeführt. Hierzu gehören Abklärungen, Beratungen von Eltern und Familien, Einzel- und Gruppentherapien. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl um 6% gestiegen.

Versorgungsdichte: Die Versorgungsdichte (Anzahl Walliser Kinder/Anzahl VZS) ist auf 1'628 leicht gesunken.

Quote: Insgesamt wurden für 6.6% der Walliser Kinder und Jugendlichen durch den Bereich Logopädie des ZET betreut ($100\% / \text{Anzahl Walliser Kinder} * \text{Anzahl begleitete Kinder}$).

Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/VZS: Es zeigt sich eine Zunahme (6%) bei den durchschnittlich begleiteten Kindern pro Vollzeitstelle (108).

Anzahl Interventionen: Die Anzahl Interventionen liegt bei 51'347; dies entspricht einer durchschnittlichen Interventionszahl von 11.3 pro begleitetem Kind und somit einer leichten Abnahme.

JAHR	2023	2022	2021
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	68'700	68'542	67'783
Vom ZET begleitete Kinder/Jugendliche	4'537	4'265	4'257
Anzahl VZS* **	42.20	41.90	41.25
Versorgungsdichte	1'628	1'636	1'643
Quote begleiteter Kinder/Jugendlicher bezüglich aller Kinder von 0-19 Jahren	6.6%	6.2%	6.3%
Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/Jugendlicher pro VZS*	108	101	103
Anzahl Interventionen	51'347	49'357	48'276
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/Jugendlicher	11.3	11.5	11.3

Tab. 8: Überblick der Kennzahlen des Bereichs Logopädie (*VZS = Vollzeitstellen)

** mit den 0.2 befristeten VZS (Logopädie) für ukrainische Kinder und Jugendliche

Anmeldegründe: Von den begleiteten Kindern und Jugendlichen waren 59% wegen Sprach-, Sprech- und Kommunikationsproblemen, 32% wegen Problemen im Lesen und Schreiben, 4% wegen Neubeurteilungen von Diagnosen, 2% wegen einer Bobath-Behandlung und 3% wegen anderer Probleme angemeldet.

5.3.2 Zahlen zum Bereich Psychologie

Die Zahlen des Bereichs Psychologie präsentieren sich wie folgt:

Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlichen: Insgesamt wurden 2'658 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen durch die Psychologinnen und Psychologen des ZET im Jahr 2023 durchgeführt. Hierzu gehören Abklärungen, Beratungen von Eltern und Familien, Einzel- und Gruppentherapien. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl um 6% gestiegen.



Versorgungsdichte: Die Versorgungsdichte (Anzahl Walliser Kinder/Anzahl VZS) liegt bei 3'418. Dies entspricht einer leichten Abnahme, obwohl die Walliser Bevölkerung (Kinder von 0-19 Jahren) etwas angestiegen ist, da die befristeten Stellenprozente für ukrainische Kinder und Jugendliche eingerechnet wurden.

Quote: Insgesamt wurden für 3.9% der Walliser Kinder und Jugendlichen durch den Bereich Psychologie des ZET betreut ($100\% / \text{Anzahl Walliser Kinder} * \text{Anzahl begleitete Kinder}$).

Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/VZS: Es zeigt sich eine vergleichbare Situation in diesem Bereich wie im Jahr 2022.

Anzahl Interventionen: Die Anzahl Interventionen liegt bei 19'839; dies entspricht einer durchschnittlichen Interventionszahl von 7.5 pro begleitetem Kind.

JAHR	2023	2022	2021
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	68'700	68'542	67'783
Vom ZET begleitete Kinder/Jugendliche	2'658	2'503	2'514
Anzahl VZS*	20.1	19.1	19.1
Versorgungsdichte	3'418	3'588	3'549
Quote begleiteter Kinder/Jugendlicher bezüglich aller Kinder von 0-19 Jahren	3.9%	3.7%	3.7%
Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/Jugendlicher pro VZS*	132	131	132
Anzahl Interventionen	19'839	17'972	17'351
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/Jugendlicher	7.5	7.1	6.9

Tab. 9: Überblick der Kennzahlen des Bereichs Psychologie (*VZS = Vollzeitstellen)

** mit der 1.0 befristeten VZS (Psychologie) für ukrainische Kinder und Jugendliche

Anmeldegründe: Von den Kindern und Jugendlichen, die eine psychologische Begleitung erhalten haben, wurden 23% wegen einer psychologischen Abklärung, 16% wegen Lern-/Leistungsproblemen, 12% wegen emotionaler Schwierigkeiten, Ängstlichkeit oder Selbstwertproblemen, 8% wegen Aufmerksamkeits- und Konzentrationsproblemen, 7% wegen Verhaltensproblemen, 7% wegen Schwierigkeiten in der Familie, 7% wegen Erziehungsfragen, 5% wegen spezifischen Fragen zur Entwicklung des Kindes, 4% wegen sozialer und Beziehungsprobleme (z.B. Mobbing), 4% wegen dringlichen Situationen und Krisen, 3% wegen eines kritischen Lebensereignisses, 3% wegen Anfragen von Eltern bezüglich dem Weiterleiten von Informationen an Fachstellen (IV, Schule, Kinder- und Jugendpsychiatrie, etc.), 1% wegen anderer Gründe angemeldet.

5.3.3 Zahlen zum Bereich Psychomotorik

Die Zahlen des Bereichs Psychomotorik präsentieren sich wie folgt:

Anzahl begleiteter Kinder und Jugendlichen: Insgesamt wurden 883 Begleitungen von Kindern und Jugendlichen durch die Psychomotoriktherapeutinnen und Psychomotoriktherapeuten des ZET im Jahr 2023 durchgeführt. Hierzu gehören Abklärungen, Beratungen von Eltern und Familien, Einzel- und Gruppentherapien. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl um 9% gestiegen.

Versorgungsdichte: Die Versorgungsdichte (Anzahl Walliser Kinder/Anzahl VZS) liegt bei 8'588. Der Anstieg erklärt sich durch eine gewachsene Bevölkerung von Kindern und Jugendlichen von 0 bis 19 Jahren.

Quote: Insgesamt wurden für 1.3% der Walliser Kinder und Jugendliche durch den Bereich Psychomotoriktherapie des ZET betreut ($100\% / \text{Anzahl Walliser Kinder} * \text{Anzahl begleitete Kinder}$).

Durchschnittliche Anzahl/VZS: 110 Kinder und Jugendliche wurden durchschnittlich pro Vollzeitstelle betreut.

Anzahl Interventionen: Die Anzahl Interventionen liegt bei 8'893; dies entspricht einer durchschnittlichen Interventionszahl von 10.1 pro begleitetem Kind.

JAHR	2023	2022	2021
Anzahl wohnhafte Kinder / Jugendliche (0-19 Jahre) im Kanton Wallis gemäss BFS	68'700	68'542	67'783
Vom ZET begleitete Kinder/Jugendliche	883	811	831
Anzahl VZS*	8.0	8.0	8.0
Versorgungsdichte	8'588	8'568	8'472
Quote begleiteter Kinder/Jugendlicher bezüglich aller Kinder von 0-19 Jahren	1.3%	1.2%	1.2%
Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder/Jugendlicher pro VZS*	110	101	104
Anzahl Interventionen	8'893	8'049	7'594
Durchschnittliche Interventionszahl pro Kind/Jugendlicher	10.1	9.9	9.1

Tab. 10: Überblick der Kennzahlen des Bereichs Psychomotorik (*VZS = Vollzeitstellen)

Anmeldegründe: Von den begleiteten Kindern und Jugendlichen wurden 33% wegen Problemen im Bereich Fein- und Graphomotorik, 31% wegen Problemen im Bereich Grobmotorik, 23% wegen Problemen im Bereich des Verhaltens und der Interaktionen, 6% wegen Problemen im Bereich Wahrnehmung und/oder der räumlich-zeitlichen Orientierung, 3% wegen Problemen im Bereich Tonus und 4% wegen anderer Gründe angemeldet.

5.4 Angebot für ukrainische Familien

Seit Oktober 2022 arbeitet im ZET eine ukrainische Psychologin, die sich ausschliesslich um ukrainische Familien im Kanton Wallis kümmert. Ein Jahr später, im Oktober 2023, konnte aufgrund der grossen Nachfrage eine weitere ukrainisch-schweizerische Psychologin für das Unterwallis und eine ukrainische Logopädin für eine Institution im Unterwallis, in welcher 60 ukrainische Kinder und Jugendliche beherbergt sind, angestellt werden. Die Fachpersonen sind durch einen Spezialfond finanziert. Die Fachpersonen sind in der Ukraine bzw. der Schweiz als Psychotherapeutin bzw. Psychologin bzw. Logopädin ausgebildet worden und verfügen über eine solide Grundausbildung, die in der Arbeit mit den ukrainischen Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien sehr wichtig ist. Gleichzeitig sind die drei Fachpersonen in ein ZET-Team integriert und können an den internen Teamsitzungen, Weiterbildungen, Supervisionen etc. teilnehmen, aber auch ihre eigenen Erfahrungen und Vorgehensweisen einbringen, was eine grosse Bereicherung darstellt.

Die Anstellung der drei Fachpersonen stellt eine Neuerung im Umgang mit geflüchteten Familien, die sich im Wallis niedergelassen haben, dar, da zum ersten Mal im ZET Fachpersonen aus dem Ursprungsland einer Krisenregion angestellt worden sind. Diese Lösung hat verschiedene Vorteile: Die ukrainischen Fachpersonen haben ein sehr gutes Wissen über das Ursprungsland der geflüchteten Familien, kennen die dortige Kultur und sprechen ihre Sprache. Sie können dadurch gewisse Vorstellungen und Haltungen der betreuten Familien verstehen und in der Netzwerkarbeit im Wallis einfließen lassen. Die drei Fachpersonen kennen aber auch die aktuelle Situation im Ursprungsland und die damit einhergehenden enormen Herausforderungen für die geflüchteten Familien. Diese Faktoren sind für die betreuten Familien hilfreich und schaffen Vertrauen. Indem die drei Fachpersonen im ZET angestellt sind, können wichtige Informationen zur Walliser/Schweizer Kultur, dem Walliser Helfernetzwerk, dem Walliser und Schweizer Bildungs- und Gesundheitssystem, etc. den Fachpersonen weitergegeben werden, welche diese wiederum mit den Familien direkt besprechen können.

Nachfolgend ein kurzer Einblick bzw. eine Rückmeldung in die Arbeit der drei Fachpersonen ZET :

« Das Hauptziel meiner Arbeit ist das Heranführen ukrainischer Kinder an neue Lebensbedingungen, an die Schule und die Integration ukrainischer Familien und Kinder in die Gesellschaft:

- Die meisten Kinder sind bei der Eingliederung erfolgreich und zeigen eine gute Dynamik bei der schrittweisen Integration in die Gemeinschaft. Die Kinder gehen zur Schule, nehmen an zusätzlichen Kursen teil, kommunizieren mit ihren Klassenkameraden und planen ihre nahe Zukunft in der Schweiz.
- Die meisten Eltern bemühen sich aktiv um Integration (Spracherwerb, Arbeit oder Arbeitssuche), kooperieren mit Schulen und Fachpersonen, um ihren Kindern zu helfen, sich schneller und erfolgreicher zu integrieren. »

Nataliia Vatazhok, Psychologin bei der CDTEA von Sion, Siders, Visp, Brig, Monthey

« Eine Komponente, die eine Komplexität in der Betreuung ukrainischer Kinder und Jugendlicher darstellt, ist die Trauer, mit der alle auf die eine oder andere Weise konfrontiert sind (Trauer um ihr Heimatland, um Freunde, um das frühere Leben oder um eine verstorbene, nahestehende Person). Eine Komponente, die die Betreuung ebenfalls komplexer macht, ist die Frage der Entwurzelung und die Unmöglichkeit für manche, «diese Wurzeln» am neuen Ort wachsen zu lassen. Auch die Eltern sind damit konfrontiert; alle Familien sehen sich mit einer äusserst komplexen Situation konfrontiert, nämlich einerseits zu

trauern und sich an einem neuen Ort niederzulassen und andererseits nicht zu wissen, ob und wann sie in ihr Heimatland zurückkehren können. »

Oleksandra Voytenko, Psychologin bei der CDTEA Monthey und Martigny

«Die Arbeit im ZET als Logopädin ist meine erste Arbeitserfahrung in der Schweiz, und ich kann mit Zuversicht sagen, dass ich glücklich bin, diese Erfahrung zu machen. Ihre Arbeitsmethoden sind effektiv und es wäre für mein Land interessant, gewisse davon kennen zu lernen. Die Vorgehensweisen, die Methoden, der Einbezug neuer Ideen, die Kommunikation, die Einstellung gegenüber den Mitarbeitenden und andere Themen zielen auf eine ständige Verbesserung und Entwicklung des Arbeitens mit den Kindern ab. »

Halyna Halatsan, Logopädin bei der CDTEA in Monthey

Gerne möchte ich auf diesem Weg den drei Fachpersonen für Ihr Engagement und Ihren unermüdlichen Einsatz für die Kinder und Jugendlichen und deren Familienangehörigen aus der Ukraine danken.

Mein Dank geht auch an die Dienststelle für Migration sowie die Dienststelle für Personalmanagement, die uns bei der Anstellung der drei Fachpersonen sehr unterstützt haben.

Romaine Schnyder, Amtschefin ZET

6. Weitere Aufgaben des ZET

6.1 Krisen und dringende Situationen

Das ZET stellt während den Büroöffnungszeiten einen psychologischen Bereitschaftsdienst für dringende Fragen und Krisensituationen zur Verfügung. Dieser steht Eltern, Kindern und Jugendlichen, Schulen, Institutionen etc. zur Verfügung und wird rege genutzt.

In den allermeisten Situationen wird für das Kind oder den Jugendlichen ein «Dossier» im ZET eröffnet. Es kann aber auch vorkommen, dass der Anrufer telefonisch beraten oder an eine andere Fachstelle verwiesen wird.



6.2 Audiovisuelle Befragungen

Im Auftrag der Staatsanwaltschaft und des Jugendgerichts sowie in Zusammenarbeit mit der kantonalen Abteilung «Jugend & Sitt» der Kriminalpolizei Wallis arbeiteten die Psychologinnen und Psychologen des ZET als definierte Spezialisten bei 100 audiovisuellen Befragungen mit.

JAHR	2023	2022	2021	2020
Anzahl Befragungen	100	108	105	95

Tab. 11: Anzahl audiovisueller Befragungen

6.3 Schulische Mediatoren

Im Jahr 2023 befanden sich im Kanton Wallis 68 Lehrpersonen von der Primarstufe bis Sekundarstufe II in der Ausbildung zur schulischen Mediatorin und zum schulischen Mediator. Insgesamt waren es 31 Lehrpersonen auf Primarstufe und 37 Lehrpersonen auf Sekundarstufe I und II.

Auch fanden die jährlichen Weiterbildungsveranstaltungen für die Mediatorinnen und Mediatoren im Ober- und Unterwallis im Herbst 2023, diesjährig zum Thema LGBTIQ+ statt. In verschiedenen Supervisionsgruppen wurden die aktiven Mediatorinnen und Mediatoren während des Jahres begleitet. Weitergehende Informationen finden sich auf der Homepage und im Tätigkeitsbericht 2022-2023 betreffend die schulische Mediation.

6.4 Hörbeeinträchtigung VS-R

Im ZET des französischsprachigen Wallis arbeiten neu vier Logopädinnen, welche im Bereich Hörbeeinträchtigung spezialisiert sind, die insgesamt 170-Stellenprozente abdecken. Sie gehören zum Kompetenzzentrum Hörbeeinträchtigung (Centre de compétence surdit , CCS), welches aus Mitarbeitenden der drei Ämter «Amt für Sonderschulwesen», «Amt für Heilpädagogische Frühberatung» und dem «ZET» sowie dem «Centre de p dagogie spécialisé, CPS» Sitten besteht. Das Kompetenzzentrum Hörbeeinträchtigung veröffentlicht jeweils Ende Schuljahr einen Jahresbericht, der auf dessen Homepage abrufbar ist.

6.5 Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten

Insgesamt wurden 33 Praktikanten und Praktikantinnen von den Mitarbeitenden des ZET betreut: 10 im Bereich Logopädie, 19 im Bereich Psychologie und 3 im Bereich Psychomotoriktherapie.

Praktikanten	2023	2022	2021	2020
Logopädie	10	9	11	6
Psychologie	19	11	9	9
Psychomotorik	3	4	7	4
Andere Bereiche	0	0	0	0
Total	33	24	27	19

Tab. 12: Überblick über die Praktikanten im ZET nach Bereichen

7. Informationen aus den sechs Regionalzentren des ZET

Nachfolgend stellen die sechs Zentrumsleitenden und/oder deren Mitarbeitende wichtige Projekte oder Tätigkeiten während des Jahres 2023 dar.

7.1 Informationen aus dem ZET Brig

Psychomotorik in Bewegung: Was ist Psychomotorik? Was bewegt die Psychomotorik?

Psychomotorik beschreibt die **Wechselwirkung zwischen Wahrnehmen, Bewegen, Fühlen, Denken und Verhalten**. Körper- und Bewegungserfahrungen haben Auswirkungen auf die Psyche und emotionale Empfindungen drücken sich im Körper und in der Bewegung aus. Das eine kann also nicht losgelöst vom anderen betrachtet werden. Die motorische Entwicklung vollzieht sich immer im Zusammenspiel mit der psychischen Befindlichkeit des Kindes und mit seiner Umwelt. Diese wunderbare Wechselwirkung versuchen wir in der Psychomotorik therapeutisch zu nutzen.

In der Psychomotorik wird nicht nur an den motorischen Schwierigkeiten des Kindes gearbeitet, sondern ganz speziell an den Stärken und Vorlieben des Kindes und an seinen persönlichen Entwicklungsthemen. Es geht weniger um die Vermeidung von Störungen, sondern vielmehr um den Aufbau alternativer Verhaltensmöglichkeiten zur Bewältigung der vorhandenen Schwierigkeiten. Variantenreiche Spiel- und Bewegungsangebote sollen den Kindern neue Erfahrungen ermöglichen und bisher vielleicht ungewohnte Handlungs- und Erlebnisräume eröffnen. Das Kind wird in seiner motorischen, emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützt und gestärkt.

Zu unseren alltäglichen Aufgaben gehören die **psychomotorische Diagnostik und Therapie** sowie der **Austausch und die Beratung von Eltern, Lehr- und Fachpersonen**. Die Psychomotorik kann einiges bewegen und ist zudem immer in Bewegung. So erweitert und verändert sich auch unser Aufgabenfeld im ZET laufend. Die durchgeführten Aktivitäten und Projekte der Psychomotorik ZET Oberwallis im Jahr 2023 sollen einen Einblick in die Arbeitsfelder der Psychomotorik geben und die Vielfalt an möglichen Einsatzbereichen aufzeigen.

Vermeint legen wir grossen Wert auf die **Einbindung der Eltern** in den Therapie- und Förderprozess. In diesem Jahr haben wir besonders viele Eltern aktiv an den Therapiestunden teilhaben lassen. Dies bietet uns die Möglichkeit, die Beziehung zwischen den Eltern und dem Kind einerseits zu beobachten und andererseits zu stärken. Auch die Hervorhebung der elterlichen Ressourcen mit ihrer Selbstwirksamkeit ist jeweils ein Ziel von uns. In dem wir uns gemeinsam bewegen, können motorische Prozesse erläutert und Fortschritte des Kindes aufgezeigt werden sowie den Eltern Bewegungsideen für die Umsetzung zu Hause mitgegeben werden. Dies auch in Form von Ideenblättern mit dem

Titel «Komm, wir spielen Psychomotorik», welche fortlaufend erweitert werden und einen besseren Transfer in den Alltag des Kindes ermöglichen.

Auch die **interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des ZET** gewinnt immer mehr an Bedeutung. So bietet es sich an, gemeinsame Therapieformen mit den anderen ZET-Berufsgruppen zu entwickeln. Im Jahr 2023 startete die Gruppe «**zämu im Boot**» mit der Psychologin Nathalie Beney und der Psychomotoriktherapeutin Raphaela Gertschen. Ziel dieser Gruppe ist die Förderung und Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder. Es ist wunderbar und total spannend, sich als Piraten zusammen auf den Weg der Schatzsuche zu begeben. Jedes Kind hat während des Gruppenprozesses eigene Schätze entdecken dürfen und von den Schätzen der anderen lernen können. «Gruppentherapie» war zudem am Arbeitstag 2023 bei den Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten des ZET Wallis das Schwerpunktthema. Der umfangreiche Austausch mit den Kolleginnen und dem Kollegen hat uns spannende Anregungen für die nächste Gruppentherapie vermittelt.

Inspiziert von der **Teilnahme am Forschungsprojekt «Grafink und Grafset»** der PH Bern (grafset.ch) im Jahr 2022, an welchem ich im inklusiven Setting in einer 1. Klasse in Brig teilgenommen habe, führten wir in der Folge **verschiedene Klasseninterventionen mit Schwerpunkt Grafomotorik** durch. Dies vor allem dann, wenn mehrere Kinder mit grafomotorischen Schwierigkeiten die gleiche Klasse besuchten. Grafomotorische Kompetenzen sind in praktisch allen Schulfächern verlangt. Deshalb ist es auch sinnvoll, die Lehrpersonen zu informieren, wie sie Grafomotorik im Schulalltag spielerisch und gezielt fördern können. Dies machen wir in Form von den eben genannten Klasseninterventionen, durch Beratung einzelner Lehrpersonen oder mittels Vorträgen für Lehrerteams.

Die **Zusammenarbeit mit der Schule und den Lehrpersonen** ist allgemein besonders wichtig in der Psychomotorik und in den anderen Fachbereichen. Deshalb findet jährlich eine ZET-Vorstellung mit Erläuterungen über die einzelnen ZET Fachbereiche, wie auch der Psychomotorik, an der PH Brig statt. In einem intensiveren Setting wurden die Fachbereiche der Psychologie, Logopädie und der Psychomotorik im Ausbildungsgang zur schulischen Heilpädagogin und Heilpädagoge der PH Wallis vorgestellt. Im Bereich der Psychomotorik haben wir einige Aspekte mit Hilfe von Selbsterfahrung und praktischen Beispielen vermitteln können.

Auch **Treffen mit anderen Fachleuten und/oder Institutionen** nutzen wir gerne, um das Angebot der Psychomotorik im ZET bekannt zu machen. So z.B. mit KITA-Leiterinnen in Zermatt oder an der von der Kinderspitex organisierten **Tischmesse für interessierte Eltern** vom 4. Oktober 2023 in der Simplonhalle Brig, wo gegenseitiges Informieren und Austauschen für spannende Momente sorgte. Es präsentierten sich beispielsweise die Gesundheitsförderung Wallis, der Verein Autismus, die Kinderspitex Oberwallis usw. Mit

farbigen Bällen und Seifenblasen konnten wir von der Psychomotorik am Stand des ZET glückliche Lächeln bei kleinen und grossen Kindern entlocken und in Gesprächen mit anderen Fachpersonen und neugierigen Eltern das Interesse an der Psychomotorik wecken.

Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Familienergänzenden Tagesbetreuung «Sunnublüämu» im Haus der Generationen St. Anna konnte die Psychomotorik mehrere Beiträge leisten. Am 13. September 23 hielten Sabrina Eberhardt und Raphaela Gertschen im Haus der Generationen St. Anna einen Vortrag über Wahrnehmung und Motorik als wichtige Bausteine der kindlichen Entwicklung von 0 bis 4 Jahre. Dieser Vortrag beinhaltete einen theoretischen Input über die Entwicklung der Wahrnehmung und Motorik von 0 bis 4 Jahre und zeigte zahlreiche praktische Ideen auf, wie Kinder von 0 bis 4 Jahre in der Bewegung unterstützt werden können. Die vielen praktischen und einfach umsetzbaren Ideen und das Mitmachen während des Vortrages wurde vom Publikum geschätzt.



Ebenfalls im Rahmen dieses Jubiläums wird ein Beratungsangebot für Eltern von Kindern aus der Kindertagesstätte Sunnublüämu Steg und Raron angeboten. In diesen Beratungsangeboten liegen die Interessen der Eltern vor allem darin, Informationen zu erhalten zur motorischen Entwicklung oder wie sie ihre Kinder in der Motorik unterstützen können.

Bleiben wir weiterhin in Bewegung und freuen uns auf viele bewegte Momente im Jahr 2024.

Raphaela Gertschen, Psychomotoriktherapeutin ZET Brig

Ich danke Raphaela Gertschen für diesen umfassenden Einblick in die vielfältige und komplexe Arbeit der Psychomotoriktherapeutinnen des ZET.

Therese Zenhäusern

Regionalleiterin ZET Brig

7.2 Informationen aus dem ZET Visp

Die Zusammensetzung unserer Gesellschaft wird bunter und vielfältiger. Die neuen Zahlen zeigen einen **markanten Bevölkerungsanstieg im Oberwallis**, allen voran in Talgemeinden, welche neuer Wohnort für neue Fachkräfte der Lonza und deren Familien werden. Das Beispiel der Gemeinde Visp zeigt, dass der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung seit 2019 von 23% auf 30% gestiegen ist; der Zuwachs ist vor allem bedingt durch den Zuzug von Fachkräften. Die **Integration von Kindern aus verschiedenen Kulturen** mit verschiedenen Herkunftssprachen wird je länger je mehr zu einer wichtigen Aufgabe für unsere Gesellschaft, die Schulen, für die Fachpersonen des ZET, aber auch im Betreuungsalltag der ausserhäuslichen Betreuung bringt dies viele neue Herausforderungen mit sich.

Es ist allgemein bekannt, dass ein **möglichst früher und häufiger Kontakt mit der neuen Umgebungssprache den Kindern aus anderen Kulturen und anderer Muttersprache die Integration in die neue Lebenswelt erleichtert**. Hier spielen die ausserhäuslichen Betreuungseinrichtungen, wie Kindertagesstätten und Spielgruppen, eine ganz zentrale Rolle. Förderprogramme von Bund und Kanton zielen darauf hin, dass Kinder nebst ihrer Muttersprache möglichst vor Eintritt in die obligatorische Schulzeit mit ihrer Umgebungssprache in Kontakt kommen.

Um die Fachpersonen von Kinderbetreuungseinrichtungen für diese Thematik zu sensibilisieren und weiterzubilden wurde von Nicole König, Leiterin des Bereichs Tagesbetreuung für Kinder im Oberwallis in Zusammenarbeit mit Eva Jenni. Integrationsbeauftragte in der Region Randa, Täsch Zermatt, mit Sibylle Zwysig, Geschäftsleiterin der sprachlichen Frühförderung der Wunderfitz und Redebnitz GmbH und den beiden Logopädinnen des ZET Cornelia Loye-Ambord und Romaine Burgener, eine **Weiterbildung zum Thema Sprachentwicklung und Sprachförderung in Kinderbetreuungseinrichtungen** organisiert. Diese fand am 17.06.23 in Brig statt. Ziel war es, den Fachpersonen Informationen zur Sprachentwicklung und praxisorientierte Tipps zur Sprachförderung mitzugeben.

Die Weiterbildung war rege besucht und so konnten die Logopädinnen des ZET in einem ersten Teil den 37 interessierten Fachpersonen Kinderbetreuung das ZET vorstellen und einen Einblick in die **physiologische, also «normale» Sprachentwicklung eines Kindes** geben. Es wurde anschaulich erklärt, welche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Spracherwerb in den einzelnen Entwicklungsphasen gegeben sein müssen und wie der Spracherwerb im Alltag mit einfachen Mitteln gefördert werden kann.

Dann wurde auf die **pathologische Sprachentwicklung** eingegangen. Hier lernten die Fachpersonen Kinderbetreuung mögliche Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung kennen und wann es sinnvoll ist, ein Kind für eine logopädische Abklärung anzumelden. Zu diesen

Themen wurden den Fachpersonen Kinderbetreuung Flyer und Informationsschriften abgegeben.

9 – 12 Monate

- Sinneserfahrungen
 - Alles ist spannend!
 - Erkunden der Welt mit allen Sinnen
- Sich autonom fortbewegen
 - Krabbeln
 - erste Loslösung
- Triangulärer Blickkontakt
 - Kind schaut, was die Bezugsperson zu einer Sache oder einem Ereignis sagt
 - Wörter mit Handlungen und Gegenständen zu verknüpfen

Sprach- und Sprechstörungen

- Das Kind lernt nur langsam Deutsch : erschwerter Deutscherwerb, Sprachentwicklungsstörung?
- Was tun?
- Keine Sorge wenn....




Im zweiten Teil des Nachmittags wurde von Frau Zwysig auf die Thematik Deutsch als Zweitsprache eingegangen. Sie hat die Themen Lernen mit allen Sinnen, die Muttersprache, die 8 Stufen beim Deutsch lernen, der Sprachaufbau auf 3 Ebenen und Beispiele mit einer Lernkiste aufgegriffen.

In einem dritten Teil wurden in einer Gruppenarbeit Ideen zur konkreten Umsetzung im Kita-Alltag gesammelt.

Es war ein sehr spannender und lehrreicher Nachmittag. Es konnten Informationen und Wissen ausgetauscht werden, aber es wurden auch Kontakte geknüpft, was hilfreich ist für die zukünftige Vernetzung der Fachstellen, welche fremdsprachige Kindern bei der Integration unterstützen und hier alltägliche, aber äusserst wichtige Inputs einbringen.

Chantal Schnyder

Regionalleiterin ZET Visp

7.3 Informationen aus dem ZET Siders

Präventionsintervention im Rahmen des Projekts "Phare Ouest".

Das Jahr 2023 war für einige Mitarbeiterinnen des ZET-Teams in Siders die Gelegenheit, ein erstes Präventionsprojekt im Raum "Phare Ouest" zu konkretisieren.



Der Raum "Phare Ouest" (Leuchtturm West)

Konkret handelt es sich um eine Wohnung im westlichen Stadtteil von Siders, am Fusse der Hochhäuser der Cité Aldrin. Ursprünglich war das Bauprojekt dieser Siedlung innovativ: Drei Hochhäuser sollten Wohnungen mit allen modernen Annehmlichkeiten bieten, die durch zahlreiche öffentliche Dienstleistungen in der Nähe erschlossen sind. Als die Türme Anfang der 1970er Jahre gebaut wurden, standen sie alleine inmitten von Weinbergen. Seitdem hat sich die Gegend, insbesondere der Wohnraum, stark verdichtet, und es wurden immer mehr Wohnungen in der Umgebung gebaut. Die versprochenen Geschäfte und Treffpunkte haben jedoch nicht den gleichen Aufschwung erlebt.

Im Laufe der Jahre, mit steigender Arbeitslosigkeit, einer krisengeschüttelten Wirtschaft, der Ankunft zahlreicher Migranten, die vor dem Krieg fliehen mussten, und sinkenden Mietpreisen, entwickelt sich in der Cité Aldrin eine Bevölkerungsschicht, die **mehrheitlich aus eher benachteiligten Verhältnissen** stammt. Da die versprochenen öffentlichen Dienstleistungen nicht bereitgestellt werden, fühlen sich die Bewohner vernachlässigt und entwickeln das Gefühl, in einem Stadtteil am Rande der Stadt zu leben. Mehrere Akteure beschäftigen sich mit dieser Situation, insbesondere die Aslec (Association sierroise de loisirs et culture), die im Rahmen ihrer Aktivitäten ausserhalb der Stadtmauern formell und informell in das Viertel investiert, um Beziehungen zur ansässigen Bevölkerung aufzubauen und dadurch die verschiedenen Bedürfnisse zu erkennen.

Seit einigen Jahren wird eine Zunahme von Spannungen und Konflikten, die durch die Folgen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 noch verschärft wurden, zwischen den Bewohnern mit sehr unterschiedlichem Hintergrund und Kulturen beobachtet, wie z.B. Missverständnisse zwischen Nachbarn, Sachbeschädigungen, mangelnder gegenseitiger Respekt, Gewalt und latenter Rassismus. Auf Wunsch des Stadtpräsidenten von Siders wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Bewohner des Viertels aufzeigen soll. Um Projekte umsetzen zu können, die darauf abzielen, den sozialen Zusammenhalt in diesem Viertel wieder zu festigen, ergibt sich die offensichtliche Notwendigkeit, dort präsent sein zu müssen.

So ist im Herzen des Viertels der von öffentlichen Einrichtungen genutzte Bereich "Phare West" angesiedelt. Seine Hauptziele sind:

- Sich in einem lokalen Raum zu integrieren, und so den Bewohnern bekannt und von ihnen anerkannt zu sein.
- Den Bewohnern die Möglichkeit geben, sich mit den Sitten und Gebräuchen der Region, sowie den verschiedenen bestehenden Dienstleistungen vertraut zu machen.
- Vertrauensvolle Beziehungen zu den lokalen Vereins- und institutionellen Partnern aufbauen, um eine soziale Dynamik zu fördern.
- Sozialen Zusammenhalt erzeugen.
- Förderung der sozialen und beruflichen Integration.
- Aufkommende Bedürfnisse erkennen und flexibel und reaktiv darauf reagieren.

Als Netzwerkpartner der Gemeinde Siders wurde auch das Team des ZET gebeten, sich aktiv an diesem Projekt zu beteiligen. Genauer gesagt haben sich sechs Mitarbeiterinnen, die die drei in den ZET vertretenen Berufsgruppen repräsentieren, an den Überlegungen und der anschließenden Umsetzung des Projekts beteiligt, das wir Ihnen im Folgenden beschreiben werden:

Unser Projekt

Für uns ging es darum, ein Präventionsprojekt zu entwickeln. In unserer Zusammenarbeit mit den Schulen in den betroffenen Vierteln erkennen wir bereits seit einigen Jahren eine wichtige Herausforderung, nämlich die steigende Zahl fremdsprachiger Kinder, die in die Klassen 1H integriert werden. Wir wollten daher ein erstes Projekt entwickeln, das den Schuleintritt dieser Kinder unterstützen kann. So haben wir sechs Treffen (von Ende April bis Anfang Juni 2023) vorgeschlagen, um den Kindern zu ermöglichen, sich in einer kleinen Gruppe zu treffen, um sich zu bewegen, zu sprechen, zu spielen, zu kreieren, zuzuhören, zu wachsen; um Eltern und Kindern einen Ort des Austauschs zu bieten; um den Schuleintritt zu entdramatisieren und auch um die eigene Sprache zu teilen und die der anderen zu entdecken.

Nachdem wir uns die Liste der Kinder besorgt hatten, die im August 2023 in die Schule eintreten würden, verfassten wir einen Brief an die Familien (Französisch / Muttersprache), um ihnen unser Projekt zu erklären. Sechs Familien zeigten sich an einer Teilnahme interessiert.

Diese sechs Treffen boten ihnen die Gelegenheit:

- Sich "Guten Tag" in ihrer Muttersprache zu sagen
- Einen Kinderreim zu erstellen und zu singen

- Sich zu bewegen, zusammen zu spielen, zusammen zu arbeiten
- Eine Geschichte rund um den Schuleintritt anzuhören und sich anzueignen
- Ein Übergangsobjekt und einen Zauberstab herzustellen, um das Kind bei seinem nächsten Schulanfang zu begleiten
- Am Ende der Sitzung eine Zeitspur (Zeichnung) zu hinterlassen



Am Ende dieser sechs Treffen können wir feststellen, dass es den **Kindern und ihren Müttern** Spass gemacht hat, sich zu treffen, einfache Spiele zu teilen und sich austauschen zu können, während sie **verschiedene Sprachen entdeckten und auch einige französische Wörter lernten**. Außerdem konnten wir den Kindern die bevorstehende Einschulung bewusster machen und hoffentlich ihre Lust auf die Schule wecken.

Das Team "Phare ouest" :

Elodie Lovey, Psychologin und Leiterin des Zentrums.

Sandrine Praz Pitteloud, Catherine Courtine, Véronique Schneider, Logopädinnen.

Manuela Agnello, Psychologin

Sarah Richard, Psychomotorikerin

Ich danke allen Mitarbeitenden für die kreative und gute Zusammenarbeit.

Elodie Lovey

Regionalleiterin ZET Siders

7.4 Informations aus dem ZET Sitten

Voyager au
travers des livres



Défi en famille
Découvrez ensemble un livre
dans une langue étrangère.

Lire c'est décoder

Défi en famille
Invente un message codé et
demande à tes parents de le
lire.

Alphabet chiffré

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Alphabet inversé

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
Z	Y	X	W	V	U	T	S	R	Q	P	O	N
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
M	L	K	J	I	H	G	F	E	D	C	B	A

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z

Liresans
s'en
apercevoir

10 octobre 2023

Atelier animé par le
CDTEA
et la bibliothèque de
Grimisuat
en collaboration
avec les classes de
6H



Service cantonal
de la jeunesse
Canton du Valais

Défi en famille
Lis une blague à tes parents.

Cocktail



Défi en famille
Cherche chez toi tout ce que tu
peux lire.

Rire en lisant



Défi en famille
Prépare une recette pour ta
famille.



Lire et agir

Im Rahmen der «Präventions-Aktivitäten» haben mehrere Mitarbeiter, Psychologen und Logopäden aus drei Regionen, in Zusammenarbeit mit der **Bibliothekarin von Grimisuat**, dieses Jahr einen Tag für einen besseren Zugang zu den Bibliotheken, mit dem Titel: "**Lesen, ohne es zu bemerken**" organisiert. In den 6H Klassen wurde ein Flyder verteilt. Am Vormittag und Nachmittag dieses Tages **fünf Workshops** statt.

Es gab die Herausforderung, etwas zu finden, das zu Hause gelesen werden könnte, Buchstabenpuzzles, Cocktailrezepte, Witze, verschlüsselte Nachrichten, die für die Eltern erfunden werden mussten, eine alte Truhe mit Büchern in mehreren Sprachen und verschiedene Schriften... **Die Kinder nahmen alle teil und hatten viel Spaß dabei**: Sie lernten neue Menschen kennen, die ihnen neue Perspektiven auf das Lesen in der Welt, in anderen Kontexten und in Spielen eröffneten, so dass sie sich in kleinen Gruppen von vier Kindern untereinander darüber austauschen konnten, was Lesen für sie bedeuten könnte. Der **Flyer**, der alle Herausforderungen zusammenfasst, wurde ihnen am Ende des Kurses verteilt.

Diese **Workshops werden im Jahr 2024 in Savièse und Ayent** von denselben Mitarbeitern durchgeführt.

Im gleichen Rahmen und mit dem gleichen Thema "Lesen ohne es zu bemerken" wurde **in St. Martin eine Rallye zum Thema Ostern in den Straßen** von Mitarbeitern organisiert: Logopäden und Psychomotorikern, die in der Region für die Projekte der Bibliotheken im Val d'Hérens zuständig sind. Ein mit Fragen, Spielen, Rebus, Scharaden und Rätseln gespickter Parcours führte durch **verschiedene Stationen des Dorfes**, von der alten Schule viadie Kirche bis zur Schule, wo die Kinder am Ende der Rallye ein "Diplom" erhielten und eine Ausstellung der am Nachmittag gebastelten Hasen besichtigen konnten. **Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren** wurden von den Lehrern des Dorfes eingeladen und der Slogan lautete: "**Du liest nicht gerne? Komm und hab Spaß, dieser Workshop ist genau das Richtige für dich!**".

Jasmine Purnode

Regionalleiterin ZET Sitten

7.5 Informationen aus dem ZET Martinach

Als Zentrumsleiterin des ZET in Martinach möchte ich Ihnen ein Projekt vorstellen, das im Jahr 2023 umgesetzt wurde und hauptsächlich von einer **Logopädin des ZET in Martinach, Frau Amélie Claivaz**, getragen wurde.

Es handelt sich um das **Ausbildungs- und Präventionsprogramm «Sprich mit mir» (Parle avec moi, PAM)**. Es handelt sich um ein **Programm zur Unterstützung der Sprachentwicklung von Kindern im Vorschulalter**, dessen Hauptziel es ist, die Ausbildung von Fachpersonen im Bereich der frühen Kindheit zu verbessern, die mit fremdsprachigen, oft isolierten und/oder sozial benachteiligten Familien zusammenarbeiten. Dieses Programm wurde in Vernier im Kanton Genf unter der **Leitung der Universität Genf, von Herrn Pascal Zesiger**, ins Leben gerufen. Im Jahr 2014 konnte die Kinderprojektbeauftragte des Büros für Ausländerintegration, unterstützt vom politischen und sozialen Willen, dieses Programm einführen, um die Ungleichheiten zwischen den Kindern beim Schuleintritt zu verringern.

Eine **Studie** zeigt, dass **Kinder mit niedrigem wirtschaftlichen Status im Alter von drei Jahren bereits 30 Millionen Wörter weniger gehört haben, als Kinder mit hohem wirtschaftlichen Status**. Dies hat für viele Kinder enorme Auswirkungen auf den Schulstart, insbesondere da die Plastizität des Gehirns vor dem 5. Lebensjahr von verschiedenen Fachleuten der kognitiven Neurologie mehr als nachgewiesen wurde.

Im Wallis bestand der Wille, das PAM-Projekt mit unserem Kontext und unseren Realitäten umzusetzen. Frau Anne Bühler-Moulin, Koordinatorin des Kleinkindsektors unter der Leitung des SCJ, stellte eine Anfrage, ob eine Logopädin des ZET an diesem Projekt interessiert und bereit wäre, für 10 % (befristet) an diesem Programm mitzuarbeiten, um so den Bereich der Prävention zu unterstützen.

Zahlreiche Gemeinden (Martigny, Collombey-Muraz, Sitten, Fully, Saxon, Conthey, St-Maurice, Sierre, Riddes...) **haben beschlossen, an diesem Projekt teilzunehmen**, und einige Gemeinden stehen noch auf der Warteliste, da es derzeit möglich ist, für eine 10%-Stelle zwei Strukturen über ein halbes Jahr zu begleiten.

Im Jahr 2023 haben die Gemeinden Martigny, Collombey-Muraz und Saxon von diesem Programm profitiert.

In der Praxis suchen die Gemeinden ein Jahr vor Schulbeginn fremdsprachige Kinder, die nicht in einer Kindertagesstätte angemeldet sind, um ihnen zwei Mal zwei Stunden pro Woche Integration in der Kindertagesstätte anzubieten. **An zwei Vormittagen pro Woche, in der Regel von 9.00 bis 11.00 Uhr, bringen die Eltern ihre Kinder in die Krippe und verbringen dort eine gewisse Zeit miteinander. Die Kinder werden mit französischsprachigen Kindern gemischt und in kleine Gruppen aufgeteilt.**

Frau Amélie Claivaz bildet die Erzieherinnen im Bezug zu ihren Haltungen und Einstellungen aus, um die Kommunikation, das Entstehen und die Entwicklung der Sprache zu

unterstützen: Wie können Kontexte geschaffen werden, damit die fremdsprachigen Kinder bestmöglich von dieser Integration profitieren? Diese Ausbildung erfolgt zuerst durch einen theoretischen Teil. Anschliessend wird diese Theorie durch praktische Analysen mehrerer Stunden Videoaufzeichnungen angewendet und an die Realitäten der einzelnen Strukturen angepasst. Einer Erzieherin wird schnell klar, wie wichtig diese Arbeit ist, denn die Analyse ihrer Haltungen und Einstellungen führen zu einer besseren Qualität ihrer Arbeit: "Wenn man gefilmt wird, analysiert man nicht auf die gleiche Weise. In kurzer Zeit passieren so viele Dinge, das ist einfach grossartig. Man muss immer zu 100 % dabei sein, sonst gibt es viele Blicke und Dinge, die man verpasst. Die Kinder spüren alle, ob man wirklich präsent ist oder nicht, sie sind wie Schwämme" (Erzieherin, gefilmt im Januar 2023).

Ich kann nur sagen, dass Frau Claivaz sowie die Erzieherinnen der Kindertagesstätten, die bereits an diesem Programm teilgenommen haben, ein grenzenloses Engagement an den Tag legen. Dieses Projekt bewährt sich bei der Entwicklung aller Kinder durch den Aufbau von transversalen Fähigkeiten. Wir wünschen uns, dass diese Präventionsmethode nachhaltig und auf andere Regionen ausgeweitet werden kann. Alle Berufsgruppen, die mit der kindlichen Entwicklung zu tun haben, werden einen grossen Nutzen daraus ziehen, , denn "Sprechen ist auch Denken".

Ein grosses Dankeschön an Frau Claivaz für ihre Arbeit sowie an alle ihre Kolleginnen und Kollegen, sowohl Logopädinnen als auch Psychomotorikerinnen und Psychologinnen, mit denen sie sich austauschen und Unterstützung gewinnen kann. Ein grosses Lob an alle Fachkräfte in den Kindertagesstätten, die das Sprechen als wesentlich erachten.

Wir danken der Direktion der KDJ, dass sie dieses Projekt noch ein weiteres Jahr lang durchführen kann, und hoffen, dass diese Methode 2025 ein Vorzeigeprojekt im Bereich der Prävention sein wird.

Sylvie Nicole-Dirac

Regionalleiterin ZET Martinach

7.6 Informationen aus dem ZET Monthey

Verstärkte Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Als **privilegierter Partner der Schule** wollte das ZET Monthey im Jahr 2023 die direkte Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, die in den Schulen seines Einzugsgebietes arbeiten, ausbauen.

Mit der Einführung des Prinzips der einheitlichen Anlaufstelle (kantonales Konzept für die Sonderpädagogik im Wallis 2014) treffen sich die Akteure der Schulen und des ZET viermal pro Jahr, im Rahmen von Koordinationssitzungen, um die Neuanmeldungen von Schülerinnen und Schülern für pädagogisch-therapeutische Massnahmen zu analysieren. Diese Sitzungen sind im Laufe der Jahre zu unumgänglichen Treffen in der Zusammenarbeit zwischen Schule und ZET geworden und haben es ermöglicht, die Koordination der verschiedenen Massnahmen rund um den Schüler sowie die Organisation zwischen den beiden Partnern zu verbessern.

Parallel zu diesen Koordinationssitzungen, die man als eine Form der "vertikalen" Zusammenarbeit betrachten könnte, erschien es uns sinnvoll, eine "horizontale" Zusammenarbeit mit der Schule und insbesondere mit den Lehrkräften zu entwickeln. Wir würden es nämlich begrüßen, wenn ein Lehrer, der Fragen oder Bedenken bezüglich eines Schülers/einer Schülerin hat, mit einer ZET-Fachperson (anonymisiert) darüber sprechen könnte, bevor er eventuell eine Anmeldung an die einheitliche Anlaufstelle macht.

Diese Art der direkteren Zusammenarbeit zwischen Lehrern und ZET-Mitarbeitern hat mehrere Vorteile. Sie ermöglicht es, die Situation der SchülerInnen in kürzerer Zeit gemeinsam zu analysieren, erste Strategien zu entwickeln, sich über Praktiken auszutauschen und eine gemeinsame Vision zu entwickeln. Ausserdem öffnet sie den Weg für Überlegungen, die sich stärker auf den Kontext, die Klassengruppe und ihre Dynamik konzentrieren.

Mit Zustimmung der betroffenen Schulleitungen wurden im Jahr 2023 mehrere Projekte durchgeführt, um diese Art der "horizontalen" Zusammenarbeit mit den Lehrkräften zu entwickeln:

- Einrichtung von Sprechstunden: Ob persönlich in den Schulgebäuden oder telefonisch, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZET bieten Sprechstundenzeiten an, damit die Lehrkräfte sie direkt kontaktieren und sich austauschen können. Diese Sprechstunden wurden zunächst im Bereich der Logopädie eingerichtet und später in einigen Schulgebäuden auf andere Berufsgruppen (Psychologie und Psychomotorik) ausgeweitet.

- Organisation von Treffen mit den schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen mehrmals jährlich in allen Schulen,
- Verstärkung der Kommunikation mit den Lehrkräften durch die Übermittlung der Kontaktdaten der ZET-Referenten in jeder Schulregion,
- Teilnahme an Plenarsitzungen oder Sitzungen zum Schuljahresbeginn in einigen Schulen,
- Einladung zur Vorstellung von Themen im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kindes, pädagogisch-therapeutischen Massnahmen usw. in bestimmten Schulen,
- Ernennung neuer ZET-Referenzpersonen für Strukturen und Einrichtungen wie das Foyer de La Chaloupe und das SEMO.

Zum jetzigen Zeitpunkt ziehen wir eine positive Bilanz dieser eingeführten Strategie. Tatsächlich verbessert diese stärker auf die direkte Partnerschaft mit den Lehrkräften ausgerichtete Zusammenarbeit die "Zugänglichkeit" des ZET. Die Lehrkräfte haben so schneller einen Ansprechpartner im ZET, der ihre Fragen beantwortet, ohne einen Schüler namentlich melden zu müssen. In diesem Sinne können Strategien zwischen der Schule und dem ZET entwickelt und gemeinsam weiterentwickelt und schneller im schulischen Kontext umgesetzt werden.

Der Austausch im Vorfeld über Situationen von Schülerinnen und Schülern, die die Schule in Frage stellen, ermöglicht es auch, eine mögliche Meldung an die einheitliche Anlaufstelle vorzubereiten oder in bestimmten Fällen Wege zu finden, die eine solche Anmeldung vermeiden. Diese Vorgehensweise könnte sich also auf die Anzahl der Anmeldungen, die ans ZET gerichtet werden, auswirken, auch wenn dies derzeit nicht messbar ist.

Schliesslich ermöglicht diese direkte Zusammenarbeit die Schaffung eines Rahmens für die Zusammenarbeit und den fruchtbaren Austausch zwischen der Schule und dem ZET, so dass jeder die Herausforderungen seines Partners verstehen und mit ihm zusammenarbeiten kann. Wir sehen, wie sehr diese Nähe positive Ergebnisse in der Zusammenarbeit und damit auch in der koordinierten Betreuung der SchülerInnen mit sich bringt.

Dieser Prozess der Stärkung der horizontalen Zusammenarbeit mit den Lehrern ist noch nicht abgeschlossen und wir werden weiterhin neue Strategien entwickeln, damit die Partnerschaft zwischen Schule und CDTEA kontinuierlich gestärkt werden kann. Das Ziel ist, dass wir gemeinsam daran arbeiten können, den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler so weit wie möglich gerecht zu werden.

Christophe Boisset

Regionalleiter ZET Monthey

8. Weitere Informationen und Projekte



8.1 Strategische Kommission für Sonderpädagogik

Am 13.10.2023 traf sich die strategische Kommission Sonderpädagogik in der Sonderschulinstitution La Castalie in Monthey. Frau Maud Theler, Vorsitzende der vorbereitenden Behindertenkommission Wallis, referierte zum Thema: «Änderungen des Gesetzes über die Rechte und die Eingliederung von Menschen mit Behinderung» und regte eine interessante Diskussion an.

8.2 Steuergruppe Autismus

Im Jahr 2020 konnte dem Gesamtstaatsrat das Autismus-Konzept der dafür mandatierten Arbeitsgruppe, unter der Leitung des damaligen Kantonsarztes Christian Ambord, vorgestellt werden. Dieses wurde auf Wunsch des Staatsrats 2021 nochmals angepasst. Am 30.11.2022 hat der Staatsrat eine Steuergruppe Autismus ernannt und dieser verschiedene Aufträge erteilt. Die Leitung obliegt Frau Fabienne Clavien-Jordan, Leiterin des kantonalen Amtes für Heilpädagogische Frühberatung (AHFB), Herrn Guy Dayer, Leiter des kantonalen Amtes für Sonderschulwesen und Frau Romaine Schnyder, Amtsleiterin ZET. Im Jahr 2023 traf sich die Steuergruppe Autismus zweimal. Wichtige Inhalte waren dabei die Vorstellung des Mandats und Funktionsweise der Steuergruppe, die Themen der Umsetzung der Intensiven Frühintervention (IFI) bei ASS-Vorschulkindern, das Sensibilisieren der Öffentlichkeit durch Autismus Wallis und Autismus Valais, welche im Rahmen eines Leistungsauftrages vom Kanton damit beauftragt wurden. Zudem wurde der Bedarf einer Weiterbildung für Fachpersonen im Wallis zusammen mit der HES-SO diskutiert.

Im Frühjahr 2024 wird ein erster Zwischenbericht der Steuergruppe an den Staatsrat versendet werden.

8.3 Intensive Frühintervention (IFI) für ASS-Vorschulkinder

Im Februar 2023 hat der Staatsrat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Fabienne Clavien-Jordan, Leiterin des Amtes für heilpädagogische Frühberatung (AFHB), und Frau

Romaine Schnyder, Amtschefin des ZET, beauftragt, ein IFI-Zentrum im Wallis aufzubauen. Im Rahmen der Intensiven Frühintervention IFI werden ASS-Kinder über zwei Jahre, während 15 Stunden pro Woche, intensiv gefördert.

Die Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ober- und Unterwallis, der IV, einem Vertreter der Walliser Ärztesgesellschaft, des AFHB, dem Heilpädagogischen Dienst (HPD) von MitMänsch, der Generalsekretärin der Walliser Gemeinden, Autismus Wallis und Autismus Valais sowie dem ZET haben ein Konzept ausgearbeitet und dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) unterbreitet. Im August 2023 wurde das IFI-Zentrum Wallis vom BSV anerkannt,

Seit September/November 2023 werden 6 ASS-Vorschulkinder durch ein interdisziplinäres Team bestehend aus Früherzieherinnen des AHFB, Logopädinnen des ZET, Psychomotoriktherapeutinnen des ZET, Pflegefachpersonen der Klinik Dis7 und psychologischen Psychotherapeuten des ZET betreut. Die gewählte Behandlungsmethode ist das Early Start Denver Model (ESDM), eine aus den USA stammende intensive Frühförderungsmethode, die sich nach acht Entwicklungsbereichen- und -unterbereichen des Kindes richtet. Das interdisziplinäre Team ist darauf angewiesen, seine Interventionen regelmässig zu koordinieren und abzusprechen. Zudem werden die Entwicklungsfortschritte des Kindes während jeder Intervention erfasst.

Im Abstand von drei Monaten wird eine Einschätzung der Entwicklung, ein sogenanntes Curriculum vom Kind erhoben und neue Entwicklungsziele pro Kind definiert. Da im IFI-Team eine zertifizierte ESDM-Fachperson arbeitet, Frau Julie Chabbey, Früherzieherin im AHFB Sitten, unterstützt sie die Teams bei der Durchführung des Curriculums.

Das Walliser IFI-Zentrum arbeitet dezentral, das heisst Zuhause beim Kind, in der Kita, in den Räumlichkeiten und Aussenstellen der KDJ/des ZET.

Neben der Arbeit mit dem Kind werden auch die Eltern beraten und begleitet. Die Eltern haben zudem die Möglichkeit, die Interventionen mit dem Kind zu beobachten und mitzuarbeiten. Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Fachpersonen ist sehr wichtig und wertvoll. Da bei allen 6 Kindern mindestens zwei Tage Zuhause in der Familie gearbeitet wird, ist ein regelmässiger Kontakt Eltern-Fachpersonen gegeben.

Zudem besuchen alle 6 IFI-Kinder auch an mindestens einem Morgen die Kita. Auch zwischen den Fachpersonen IFI und den Kita-Mitarbeitenden besteht ein reger Austausch. Ärztlich wird das Zentrum durch Dr. med. Boris Guignet, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Leiter der Klinik Dis7 begleitet und supervidiert. Ein erster Zwischenbericht wurde im November 2023 an den Staatsrat versandt und von diesem gutgeheissen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem AHFB, dem HPD, der Klinik Dis7 und dem ZET stellt eine grosse Bereicherung und eine schöne Herausforderung dar. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

8.4 Mobbing unter Kindern/Jugendlichen

Eine durch die Dienststelle für Unterrichtswesen und die PHVS geführte Arbeitsgruppe erarbeitet im 2021 und 2022 ein kantonales Konzept im Bereich Prävention und Intervention zum Thema Mobbing. Das ZET war durch Sylvie Nicole-Dirac, Regionalleiterin ZET Martigny und durch die Direktorin Romaine Schnyder vertreten. Im September 2023 wurden alle Psychologinnen des ZET Unterwallis von Prof. Zoé Moody und Dr. Tina Stahel und im Oberwallis von Nelli Rotzer, Psychologin im ZET Visp, in diesem Bereich weitergebildet.

9. Danksagung



Mein Dank gilt zuerst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZET, die während des Jahres 2023 mit viel Engagement, Kreativität, Anpassungsfähigkeit und Freude ihre Arbeit mit den Walliser Familien ausgeführt haben.

Ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und den Rückhalt dem Dienstchef der kantonalen Dienststelle für die Jugend, Herrn Christian Nanchen und unserem Departementsvorsteher, Herrn Christophe Darbellay.

Auch den anderen Amtsleitern und ihren Mitarbeitenden sowie allen Netzwerkpartnern ein Merci für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und den regen Austausch.

Sitten, 31. März 2024

Romaine Schnyder
Chefin ZET

10. Links

Homepage ZET:

<https://www.vs.ch/de/web/scj/cdtea>

Homepage KDJ zu den Radiosendungen :

<https://www.vs.ch/de/web/scj/emissions-radio>

Homepage SdE:

<https://www.vs.ch/de/web/scj/sde>

Homepage Schulische Mediation Wallis:

<https://www.vs.ch/de/web/scj/mediation-scolaire>

